

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 42 (1990)
Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

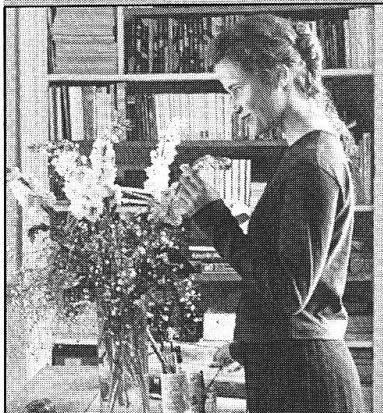
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZOOM

Illustrierte
Halbmonatszeitschrift

ZOOM 42. Jahrgang
«Der Filmberater»
50. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen



Sechs moralische Geschichten hat er erzählt, aus Sprichwörtern Komödien gemacht, und jetzt geht Eric Rohmer daran, die vier Jahreszeiten zu verfilmen: «Conte de printemps» heißt seine jüngste, brillante Fabel.

Bild: Monopole Pathé

Vorschau Nummer 11

Filmfestival Cannes

Neue Filme:
Der grüne Berg
Dreams
Shigatse

Medien aktuell:
Widmers «Afrikaforscher»
am Radio

INHALTSVERZEICHNIS 10 / 16. MAI 90

FILM IM KINO

2	Conte de printemps	I. Genhart
4	Sidewalk Stories	F. Derendinger
6	Lord of the Flies	B. Hegnauer
8	Tong Tana	D. Slappnig
11	Blaze – Eine gefährliche Liebe	F. Ulrich
13	Cookie	C. Fischer

FILM AUF VIDEO

15	Zwei Frauen	R.-R. Hamacher
----	-------------	----------------

THEMA KIRCHE UND MEDIEN

16	Der Druck wächst	U. Ganz-Blättler
20	50 Jahre «Der Filmberater»	F. Ulrich
23	Fairness, Kompetenz und Wahrhaftigkeit	O. Mäder

MEDIEN STANSER TONBILDTAGE

27	Dia-log	S. Jäger
----	---------	----------

MEDIEN OFFENER KANAL

31	Vom Kultivieren des Mediensumpfs	Z. Cavigelli
----	----------------------------------	--------------

IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelischer Mediendienst
Verein für katholische Medienarbeit (VKM)

Redaktion

Ursula Ganz-Blättler, Franz Ulrich,
Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich,
Telefon 01/202 0131, Telefax 01/202 49 33
Dominik Slappnig, Judith Waldner,
Bürenstrasse 12, 3001 Bern Fächer,
Telefon 031/45 3291, Telefax 031/46 09 80

Abonnementsgebühren

Fr. 55.– im Jahr, Fr. 33.– im Halbjahr
(Ausland Fr. 59.–/36.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten
gegen Vorweis einer Bestätigung
der Schule oder des Betriebes eine

Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 45.–,
Halbjahresabonnement Fr. 27.–,
im Ausland Fr. 49.–/29.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 4.–
Gönnerabonnement: ab Fr. 100.–

Gesamtherstellung, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 8326
3001 Bern, Telefon 031/276666, PC 30-169-8
Bei Adressänderungen immer Abonnement-
nummer (siehe Adressetikette) angeben

Konzept

Markus Lehmann, Stämpfli + Cie AG

Layout

Jürg Hunsperger, Stämpfli + Cie AG

zoom

EDITORIAL

Liebe Leserin
Lieber Leser

27. Mai, Mediensonntag. Das ist kein katholischer Feier-, aber doch ein offizieller Gedenktag. Es wird der wachsenden Bedeutung der Medien in unserer Zeit gedacht, aber auch der Wechselwirkungen zwischen Kirche und Medien – und nicht zuletzt jener Institutionen, die sich um die Fortführung und Aufrechterhaltung eines beidseits fruchtbaren Dialogs zwischen den einzelnen Parteien bemühen.

Kirchenkritisches Medienvolk und medienkritisches Kirchenvolk scheint ja gelegentlich auf verschiedenen Planeten mit entgegengesetzt verlaufenden Umlaufbahnen zuhause zu sein, eine sprachliche Verständigung kaum (mehr) möglich. Um so wichtiger ist die engagierte Dolmetscherarbeit, wie sie von den kirchlichen Medienstellen geleistet wird – fachkompetent und (wirtschafts-)unabhängig, (selbst-)kritisch und um der Sache willen.

«Der Filmberater», so hiess die filmkritische katholische Fachzeitschrift, die sich 1973 mit dem evangelischen ZOOM ver-einte. Aus dem Zoom/Filmberater ist das heutige – ökumenische – ZOOM hervorgegangen. Wenn «Der Filmberater» (und damit ZOOM) in diesem Jahr sein fünfzigjähriges Bestehen feiert, so ist auch das ein Anlass zum Gedenken. Und zum Vorausschauen. Denn: Wie wenig rosig die Aussichten für eine Weiterführung der kirchlichen Film- und Medienpublizistik im bis-



herigen Rahmen einer kostspieligen (Publikums-)Zeitschrift sind, längerfristig gesehen, hat sich herumgesprochen (vgl. «cinébulletin» vom November 1989: «Bald keine Filmzeitschriften mehr?»). Die Tatsache, dass der qualitativ hochstehende Film- und Medienjournalismus in den Printmedien einen immer schwereren Stand hat, gibt in diesem Zusammenhang besonders zu denken.

Keine Kritik mehr, die den Namen wirklich verdient – auch kein Organ, in dem eine kritisch-unabhängige und ethischen (statt kommerziellen) Massstäben verpflichtete Meinung zu Medienfragen regelmässig zum Ausdruck kommen kann? Soweit dürfen wir es eigentlich nicht kommen lassen.

Bestrebungen sind derzeit im Gang, dem ZOOM eine breitere Trägerschaft und damit ein festeres finanzielles Fundament zu verschaffen. Wir werden darüber berichten. Inzwischen ergeht ein Appell an unsere Leserschaft, der Appell, ein Zeichen zu setzen. Diesem ZOOM ist ein Brief beigefügt, und ein Einzahlungsschein. Lesen Sie, bedenken Sie, handeln Sie. Das Überleben des ZOOM hängt nicht allein von (umverteilten) finanziellen Lasten ab, sondern in erster Linie davon, welches Interesse der Zeitschrift seitens ihrer Leserinnen und Leser entgegengebracht wird. Bekunden Sie (mit) uns den Willen und die Überzeugung, dass es ZOOM auch weiterhin braucht.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Ganz-Blößler